

+ + + nominiert von der Jugendjury für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2010 + + + nominiert von der Jugendjury für den D



JAY ASHER

TOTE MÄDCHEN LÜGEN NICHT

AUS DEM AMERIKANISCHEN VON KNUT KRÜGER

CBT 2009 · 283 SEITEN · 14,95 · AB 14

Als Clay Jensen eines Tages nach Hause kommt, liegt ein Schuhkarton vor seiner Haustür. Im Karton befinden sich sieben Musikkassetten. Clay kann mit dem Inhalt wenig anfangen, doch als er mit dem Hören beginnt, ändert sich seine Welt schlagartig. Auf den Kassetten hört er die Stimme Hannah Bakers, jenes Mädchens, dass vor einigen Wochen Selbstmord begonnen hat. Die Gründe für ihre Tat hat sie auf den Kassetten, in denen 13 Personen vorkommen, festgehalten. Clay erfährt, wie ihr Leben tatsächlich war und wie sie ihre Highschool-Zeit erlebte.

Es gibt nur zwei Regeln und die sind ganz einfach. Regel Nummer eins: Ihr hört zu. Nummer zwei: Ihr schickt die Kassetten weiter. Hoffentlich wird euch beides schwerfallen.

Clay hört stundenlang zu, irrt nachts durch die Straßen und besucht jene Orte, die auch Hannah besucht hat. Seine Wut auf die kleine Welt der Highschool-Schüler nimmt zu und am Ende kann er die Schule nicht mehr so betreten wie noch vor dem Hören der Kassetten.

Jay Asher ist ein beeindruckender Debütroman gelungen, der zu Recht für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert ist. Entworfen ist eine düstere und brutale Welt von Jugendlichen, die sich gegenseitig mobben, hänseln und Gerüchte verbreiten, ohne an Konsequenzen zu denken. Im Mittelpunkt steht die tote Hannah Baker, die die Schulwelt nicht mehr ertragen konnte und ihr Leben beendet hat. Ihre Stimme spricht zu verschiedenen Personen, doch die Leser begleiten nur Clay, der sich immer wieder fragt, warum er die Kassetten bekommen hat. Clay ist ein netter Junge, der wirklich in Hannah verliebt war. Doch er kam zu spät und konnte sie nicht mehr retten.

Clay merkt zugleich, wie wenig er seine Mitschüler und Mitschülerinnen kennt und das, obwohl er die meiste Zeit seiner Jugend mit ihnen verbracht hat. Da ist zum Beispiel die erste Person auf der Kassette: Justin, der Junge, der Hannah den ersten Kuss gab, sich dann als Großmaul entpuppte, der seiner Clique schlüpfrige Geschichten über Hannah erzählte. Danach hatte sie, die neu an der Schule war, einen gewissen Ruf und die Jungen sahen in ihr das Mädchen, das man überall anfassen könne.

Fast vom ersten Schultag an hatte ich das Gefühl, dass sich niemand für mich interessiert. Stellt euch einfach vor, wie es ist, seine ganze Seele in den ersten Kuss zu legen ... und dafür eine schallende Ohrfeige zu ernten.

Wie es ist, wenn die beiden einzigen Menschen, denen ihr vertraut, sich plötzlich gegen euch wenden.

Die Situation eskaliert, Hannah gerät immer mehr in die Rolle der Außenseiterin und findet kaum Freunde. Sie wehrt sich jedoch nicht und erkennt manchmal auch nicht, in welche Fallen sie tappt. Nach und nach misstraut sie jedem, keiner erkennt ihren Hilferuf und sie gibt sich schließlich auf. Erst nach ihrem Entschluss, Selbstmord zu begehen, bespricht sie die Kassetten und schleudert den Personen ihre Wut entgegen. Sie offenbart die Gedankenlosigkeit, die Gemeinheiten und die Brutalität der Jugendlichen.

Doch was ist passiert? Um Hannah Baker rankten sich viele Gerüchte. Sie galt als eine Schlampe in der Welt der Highschool. Doch das war sie nicht und sie beteuert es immer wieder auf den Kassetten und offenbart, wie schnell ein Gerücht das Leben von Menschen beeinflussen kann.

Hannah möchte die Menschen, die das Päckchen bekommen, zwingen, sich mit ihrem Selbstmord auseinanderzusetzen. Wir, die Leser und Leserinnen, wissen nicht, wie die anderen Personen auf Hannahs Stimme reagiert haben. Wir kennen nur Clays Verhalten: Clay steht fast unter Schock, lauscht gebannt Hannahs Stimme und würde am liebsten manche der genannten Personen verprügeln. Wie soll er jemals seinen Mitschülern und Mitschülerinnen begegnen? Auch diese Frage bleibt unbeantwortet, der Leser/die Leserin können nur spekulieren, nachdenken oder sich mit ihren Freunden darüber unterhalten. Aber genau hier liegt eine der Stärken des Romans: Es lässt einen nicht los; man lauscht – ähnlich wie Clay – gebannt Hannahs Geschichte und hat noch so viele Fragen. Unterbrochen wird Hannahs Geschichte immer wieder durch Clays Gedanken und Reaktionen. Auf seinem Gang durch die Stadt trifft er Menschen, die er ignoriert. Ein solcher Wechsel, der mitunter abrupt geschieht und lediglich durch unterschiedliche Schriftbilder angedeutet wird, nimmt die Audiotechnik auf. Man kommt als Leser/Leserin nicht zu Ruhe, es kommen keine längeren, ruhigen Erzählpassagen auf, sondern man wird aufgerüttelt oder es wird zurückgespult.

Die Frage, wer Schuld an Hannahs Selbstmord hat, bleibt unbeantwortet. Der Autor liefert kein Happy End, aber vielleicht doch ein wenig Hoffnung für Clay.

Tote Mädchen lügen nicht gehört zu jenen Romanen, die jugendliche und erwachsene Leser und Leserinnen in ihren Bann ziehen werden.

Unbedingt lesen!

Jana Mikota